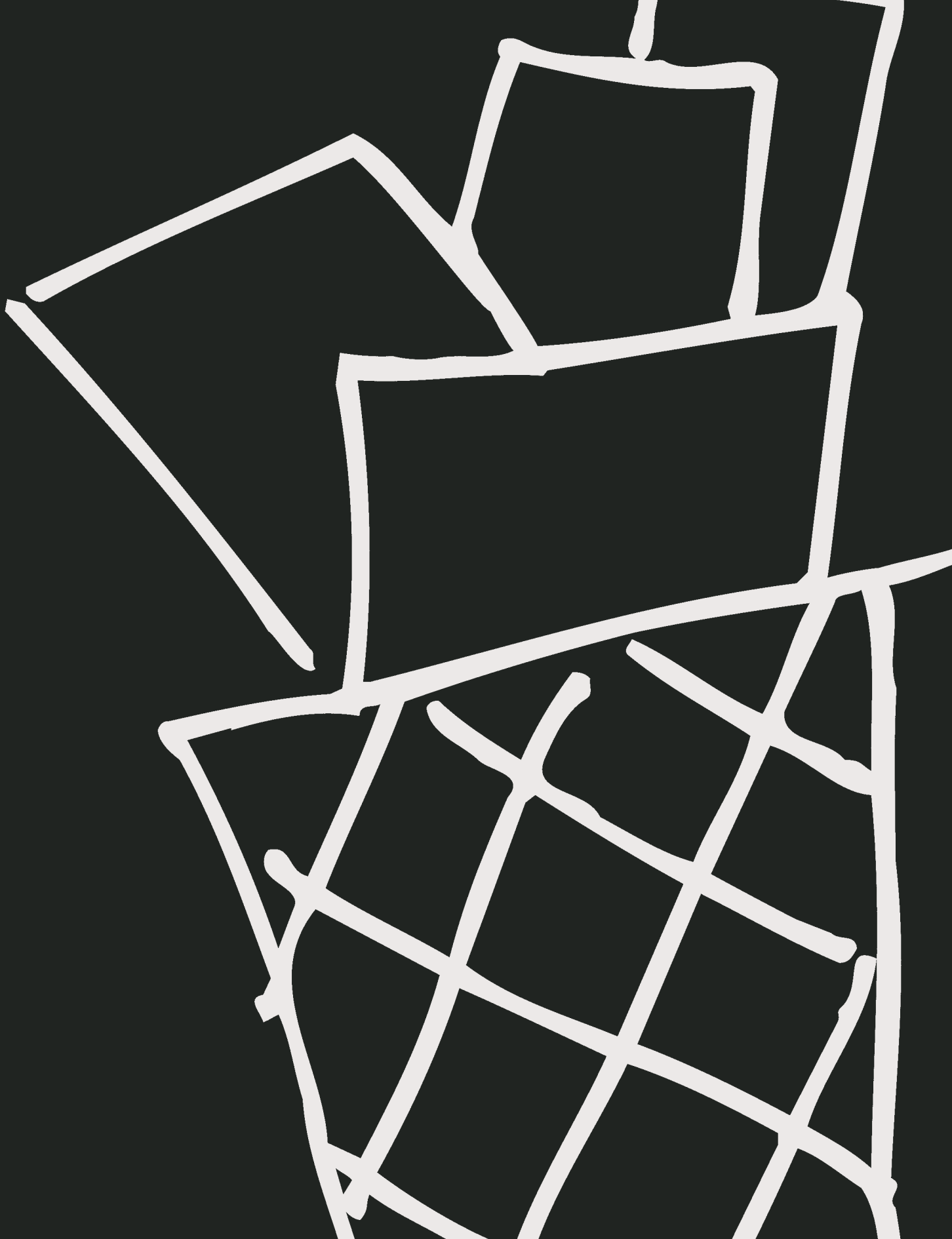


kunstsupermarkt
P R E M I U M



kunstsupermarkt

PREMIUM

Auf dem zeitgenössischen Kunstmarkt lässt sich beobachten, dass parallel zur Jahrtausendwende einige Projekte entstanden sind, ja sogar eine Bewegung in Gang gekommen ist, die zu einer so genannten „Demokratisierung der Kunst“ führten. In der aktuellen Kunstwelt gibt es ein Umdenken. Die Museen versuchen populäre Ausstellungen zu zeigen und ihre Räume mit Besuchern zu füllen. Die Galerien überdenken ihre alte Verkaufspolitik und schaffen Platz für niedrige Preise. Den Anstoß gab die Finanzkrise, die auch den Kunstmarkt mit sich gerissen hat, wo künstliche Preise stürzten und der Wert von Kunstwerken heute auf einen Bruchteil des in der Vergangenheit erzielten Wertes geschrumpft ist. Die traditionellen Kunstmessen, die es geschafft haben, die Krise zu überleben, zeigen nun neben der „Klassischen Moderne“, mit weiterhin hohen Preisen, die nur für vermögende Sammler interessant sind, auch eine Palette von Künstlern, die weit entfernt sind von den illusorischen und unrealistischen Preisen der 80er und 90er Jahre. Dieser Kunsthandel ist aber noch immer gefangen in seiner traditionellen Rolle, und es wird lange Zeit dauern, bis er über seinen Schatten springen, „vernünftige“ Preise verlangen und eine wirkliche Demokratisierung der Kunst erreichen kann.

In diesem Prozess der Demokratisierung spielt unser Kunstsupermarkt sicherlich eine Vorreiterrolle, seit er 1998 in Marburg ins Leben gerufen wurde, als deutschlandweit erster seiner Art. Frankfurt, Solothurn in der Schweiz, Berlin, Sylt und Wien folgten in den Jahren danach.

Von Anfang an bestand das Angebot des Kunstsupermarktes in Originalen, in Unikaten, in etwas Einmaligem, nicht Reproduzierbarem und diesem Prinzip sind wir all die Jahre treu geblieben. Wir bieten eine breite Palette an Werken, die alle preiswert sind, denn, so ein weiteres Prinzip, Kunst soll erschwinglich sein für jedermann. „Kaufbar“ durch niedrige Preise, aber auch durch die exponierte Lage unserer Geschäftsräume inmitten von Einkaufsmeilen. Wir sind damit gut erreichbar für ein großes, heterogenes Publikum, das an diesen Orten des täglichen Bedarfs verkehrt und dann oftmals eher zufällig auf den Kunstsupermarkt stößt.

Der Kunstsupermarkt stellt sich ihm quasi in den Weg, konfrontiert es mit seinem Angebot, fordert es auf, Originalkunstwerke zu kaufen, nimmt ihm die Berührungsangst und lädt es ein, seine Räume zu erkunden. Das Ergebnis war, dass der Erwerb von Originalkunstwerken immer populärer wurde. Entscheidend bei der Auswahl ist nun der persönliche Geschmack und nicht etwa ein künstlich generierter Marktwert. Unsere Preise haben sich nicht verändert und verschonen so unsere Kunden von Rankingspitzen oder -abgründen.

Hinter dem Kunstsupermarkt steht ein dynamisches Konzept, das eine vielfältige Entwicklung erlaubt, und so sind Projekte entstanden, wie im Jahr 2002 die „Marburger Hängung“, ein Beitrag zur Annäherung von Kunst und Publikum, wobei die Kunstwerke nicht mehr wie Kultobjekte präsentiert werden als Einzelstücke, mit großen Abständen zwischen den Bildern, sondern wie schon zu den Anfängen des Kunstmarktes und bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als „Petersburger Hängung“. Hierbei haben wir zum ersten Mal die strenge Festlegung auf Einheitspreise verlassen, uns auf größere Formate eingelassen und so ein zusätzliches Angebot geschaffen. Der „Marburger Hängung“ folgte die „Genfer“, die „Wiener“ und zuletzt die „Solothurner Hängung“. Das Prinzip der flächendeckenden Präsentation haben wir aber auch auf unsere normalen Formate übertragen, und es ist mittlerweile ein generelles Kennzeichen des Kunstsupermarktes. Auch wenn wir hier unsere Preise von 50, 99, 199, 299 Euro verlassen haben, und unsere Künstler großformatige Kunstwerke präsentieren, so bleiben wir doch unserer Preispolitik treu und bewahren eine vernünftige Relation zwischen Preis, Größe und den finanziellen Möglichkeiten unseres Publikums, den Sammlern des Kunstsupermarktes.

Der Schritt zu einem „Premium-Produkt“ folgte. Mit diesem Katalog zeigen wir den Kunden unseres Sylter Kunstsupermarktes großformatige Arbeiten von unseren „Klassikern“ - Künstler, die uns in der Regel seit vielen Jahren begleiten; alles bekannte Namen für unsere Sammler.

Beginnen wir mit **Jaime Ubeda Palenque** und seinen fantasievollen, kolorierten Tuscharbeiten, den „Syltern“. Sie sind ein Musterkatalog der Insel und menschlicher Typologie. Es sind ausnahmsweise kleinformatige Arbeiten, die so ein Bindeglied zum üblichen Kunstsupermarkt herstellen.

Bernd Hankes erfolgreiche Hochreliefs, die Recyclingpüppchen, wurden für die Insel mit Fischen, Hummer und Muscheln geschmückt und haben auch die anderen Städte erobert. Die pastosen Landschaften von **Karl-Karol Chrobok**, Wälder, deren Vorbilder in der 20er Jahren der expressionistischen deutschen Kunst zu finden sind, stehen in Kontrast mit den fotorealistischen Seelandschaften von **Ulrich Harder**, besonders seiner „Nacht-aufnahme“, wo er die Darstellung ins Extreme führt, indem er die Lichtreflexe auf dem Kameraobjektiv, die sich ungewollt auf seiner Fotovorlage finden, abgebildet hat. Diese Seelandschaften geben uns einen erweiterten Blick auf seine kleinen Öl-auf-Holz-Ansichten von Bergen und Seen, seine fast in Renaissance-Manier gemalten, miniaturartigen Landschaften.

Horizonte, geschaffen durch Rot, Weiß, Blau, Grün, mal wie ein sfumato, mal wie pure Farbstreifen sind der Tenor der Triptychen von **Jürg Siegl**. Seine Arbeiten sind aber auch als abstrakte Farbkompositionen zu deuten und bilden so einen Übergang zu den konstruktivistischen Farbfeldern von **Bernd Erich Gall**. **Brigid Ibells** Malerei kennzeichnet die Verwendung ungebundener Pigmente, wie rotem Kupferoxid oder Kobaltblau, auf pastoser Ölfarbe, deren breitgefächerte Wirkung sich besonders deutlich in den Großformaten entfaltet.

Die Darstellungen in **Leonardo Camattas** Bildern verbinden uns mit alten Kulturen, deren Geschichte verblasst ist, von denen nur das Wesentliche geblieben ist. Die romantisch ausgemalten Themen sind das Sammeln und Jagen, die Versorgung, die Liebe, die archaische Sehnsucht nach Geborgenheit. Durch seine ausgefeilte Technik, die ausgewaschenen Farben, das Durchscheinen mehrerer Schichten wirken diese Inhalte umso authentischer.

Acrylfarbe auf großer Leinwand ist das bevorzugte Material von **Sigrid Palmer** und **Ulrike Krappen**. Dargestellt sind bei Krappen Lebensfreude, farbenfrohe Gefühlszustände, naiv erscheinende Motive, die in der Regel in der Kinderwelt verankert sind, aber beim zweiten Blick hintergründige Botschaften bergen, auf die vor allem die Bildtexte hinführen. Palmers Werke sind nicht weit davon entfernt, besonders ihre pastellfarbenen „narzistischen“ Badegäste, ironische Ansichten einer schönen Gesellschaft. Diese kontrastieren aber wiederum stark mit ihren Frauenporträts und den Darstellungen von Paar-Beziehungen, wo die Auseinandersetzung mit dem anderen im Vordergrund steht.

Mamadou Bais Bilder sind ebenfalls in Acryl gemalt, aber die

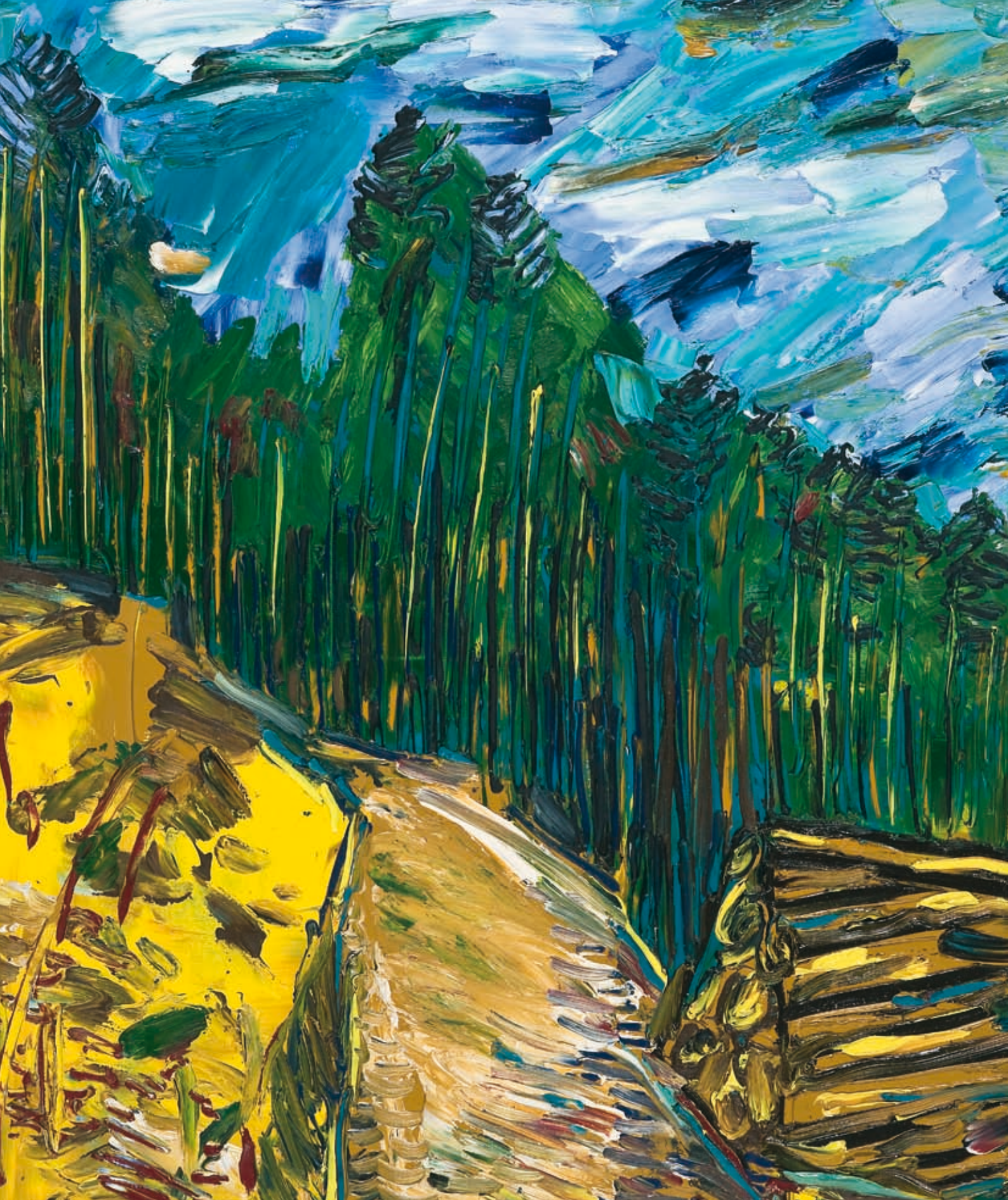
Frauen, Männer, Kinder, Tiere und Krieger werden durch Collage mit afrikanischen Stoffe bekleidet und es entsteht so eine bunte, wimmelnde Welt, ein farbenfrohes afrikanisch anmutendes Markttreiben.

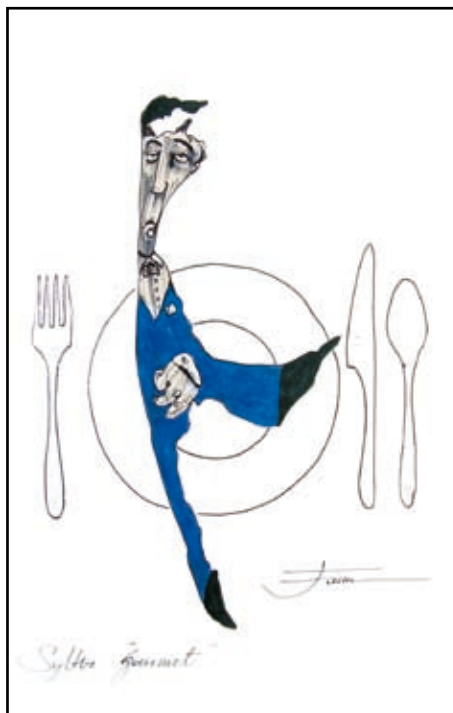
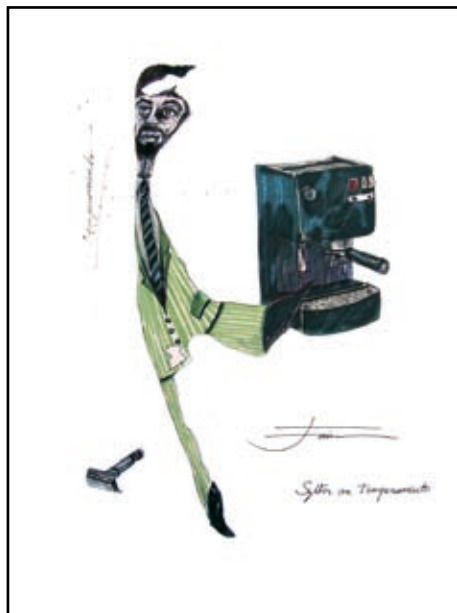
Zebras, Hirsche und Elche sind wiederkehrende Motive bei **Benno Geisler**. Mit präzisem Pinselstrich fängt er diese wilden Tiere ein, ohne sie allerdings in Aktion zu zeigen, sondern vielmehr als perfekte Porträts ihrer Gattung.

In **Edite Grinbergas** hyperrealistischen Arbeiten modulieren Schatten in unbegrenzten Räumen Obst, Bücher, Kleidungsstücke, Briefe... ein Spiel von Licht und Schatten, das die vereinzelt Gegenstände zum Leben erweckt. Der Frauenakt ist im Gegensatz zu den menschenleeren Bildern Grinbergas, das Hauptmotiv von **Richard Stumms** Arbeiten. Die abgebildete Leinwand ist aus der Serie „Positionen“, bei welcher die Komposition der Fläche Programm ist.

Seelenverwandt sind die Gemälde von **Kai Piepgras** und **Gina Pórtera**, da sich beide der Surrealismus-Quellen bedienen. Inhaltlich wird die Gewichtung aber in verschiedene Richtungen gehen. Piepgras' Kühe weiden durch das Gemälde, spielende Spatzen tauchen auf, auch Elefanten, die interviewt werden, Menschen in Aktionismus oder an die Mauer lehrende Zuschauer, die nicht die riesigen, vor sie platzierten Tulpen, Tomaten oder Paprika wahrnehmen, sie schaffen ein surreales Universum. Die übergroße „La naranja de Ferran“ (Ferrans Orange) von Pórtera ist eine Hommage an den nicht weit von ihr entfernt lebenden Gründer der Molekularküche, Ferran Adrià. Sie ist Teil einer Serie von Leinwänden, die eher eine Ausnahme in ihrer Motivwelt ist. Typischer ist die Szene am Tisch sowie das immer wiederkehrende Motiv des Hafens von Barcelona, ebenso wie das Mittelmeer am Horizont. Setzte sie ihre Figuren, nachdenkliche, sensible, sich vom Betrachter abwendende Personen, zunächst vor einen opaken Hintergrund, so wird dieser nun zunehmend von einer freundlichen, hoffnungsvollen Meerlandschaft abgelöst.

Die kraftvollen Bilder der aus Sankt Petersburg stammenden Künstlerin **Maria Makova** sind eine Mischung aus expressiven, informellen Farbfeldern mit Linien und Strichen, die Formen und Figuren gestalten. Der französische Künstler **Hervé Oberto** lässt sich in Verbindung zur Art brut bringen. Seine Porträts von Frauen, Männern und Kindern erlauben dem Betrachter schnell, sich darin zu spiegeln und sich und sein Umfeld sofort mit den abgebildeten zu identifizieren. Anders der Blick des in Mallorca geborenen **Daniel Voramar** mit seiner pastos aufgetragenen Ölfarbe, auf dessen Gemälden menschliche Spuren wie alte Schriftdokumente, Partituren, Musikinstrumente und Fahrräder immer wieder vorkommen.





2 Jaime Ubeda Palenque, Sylter con Sandalias, 2010, Mischtechnik auf Papier, 32 x 17 cm, 50 € | 3 Sylter de negro, 2010, Mischtechnik auf Papier, 28 x 22 cm, 50 € | 4 Sylter en bañador, 2010, Mischtechnik auf Papier, 30 x 21 cm, 50 € | 5 Sylter con Temperamento, 2010, Mischtechnik auf Papier, 30 x 21 cm, 50 € | 6 Sylter „Gourmet“, 2010, Mischtechnik auf Papier, 32 x 17 cm, 50 € | 7 Sylter con hamaca, 2010, Mischtechnik auf Papier, 32 x 17 cm, 50 €

◀ **1 Karl-Karol Chrobok, Sommerlandschaft Nr. 6, 2009, Öl auf Leinwand, 100 x 70 cm, 900 €**



8 Bernd Hanke, ohne Titel, 2006, Zeitungspapier und Illustrierte, 89.5 x 40 cm, 500 € | **9 o.T.**, 2006, Zeitungspapier und Illustrierte, 70 x 100 cm, Preis: 1.300 € | **10 o.T.**, 2005, Zeitungspapier und Illustrierte, 60 x 50 cm, 299 €



11 Bernd Erich Gall, Canvas 091011, 2009, Öl auf Leinwand, 100 x 100 cm, 1.600 €



12 Hervé Oberto, *Le cardinal*, 2006, Acryl-Lack-Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 80 cm, 950 € | 13 *Les acteurs*, 2007, Acryl-Lack-Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 80 cm, 950 €



14 Kai Piegras, *Frühjahrs Schauer 2*, 2009, Acryl und Öl auf Leinwand, 130 x 100 cm, 1.650 €



15 Gina Pórtera, *La naranja de Ferran*, 2007, Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 80 cm, 1.200 € | **16 *Empatía*, 2006, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 65 cm, 1.300 €** | **17 *El aperitivo*, 2006, Öl auf Leinwand, 65 x 81 cm, 950 €**



18 Benno Geisler, Zebra, 2010, Acryl auf Leinwand, 142 x 142 cm, 2.800 € | **▶ 19 Zebra, 2008, Acryl auf Leinwand, 180 x 120 cm, 2.500 €**





20 Richard Stumm, *Positionen*, 2010, Öl auf Leinwand, 120 x 100 cm, 800 €



21 Maria Makova, ohne Titel, 2010, Mischtechnik auf Leinwand, 95 x 100 cm, 850 €



22 Sigrid Palmer, Am Meer I, 2009, Acryl auf Leinwand, 100 x 120 cm, 1.200 €



23 Jörg Siegl, 10-211, Triptychon, 2010, Mischtechnik auf Leinwand, 90 x 230 cm, 1.900 € | **24 10-224**, Triptychon, 2010, Mischtechnik auf Leinwand, 70 x 190 cm, 1.400 €



25 Ulrich Harder, Meerlandschaft bei Nacht III, 2010, Öl auf Leinwand, 60 x 60 cm, 700 € | ▶ 26 Meerlandschaft bei Nacht I, 2010, Öl auf Leinwand, 60 x 60 cm, 700 €





27 Mikos Meininger, ohne Titel, 2009, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm, 950 €



28 Edite Grinberga, *Unabgeschickt II*, 2005, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm, 1.700 €



29 Mamadou Bai, ohne Titel, 2009, Acryl und Collage auf Leinwand, 90 x 120 cm, 1.100 € | **30 o.T.**, 2009, Acryl und Collage auf Leinwand, 150 x 100 cm, 1.600 € | **31 o.T.**, 2009, Acryl und Collage auf Leinwand, 150 x 100 cm, 1.600 € | **32 o.T.**, 2009, Acryl und Collage auf Stoff, 220 x 270 cm, 3.000 €





33 Ulrike Krappen, Go! Go! Go!, 2010, Mischtechnik auf Leinwand, 90 x 120 cm, 1.100 € | **34 Nachtlicht**, 2010, Mischtechnik auf Leinwand, 90 x 120 cm, 1.100 € | **35 Ja doch!**, 2010, Mischtechnik auf Leinwand, 120 x 90 cm, 1.100 €

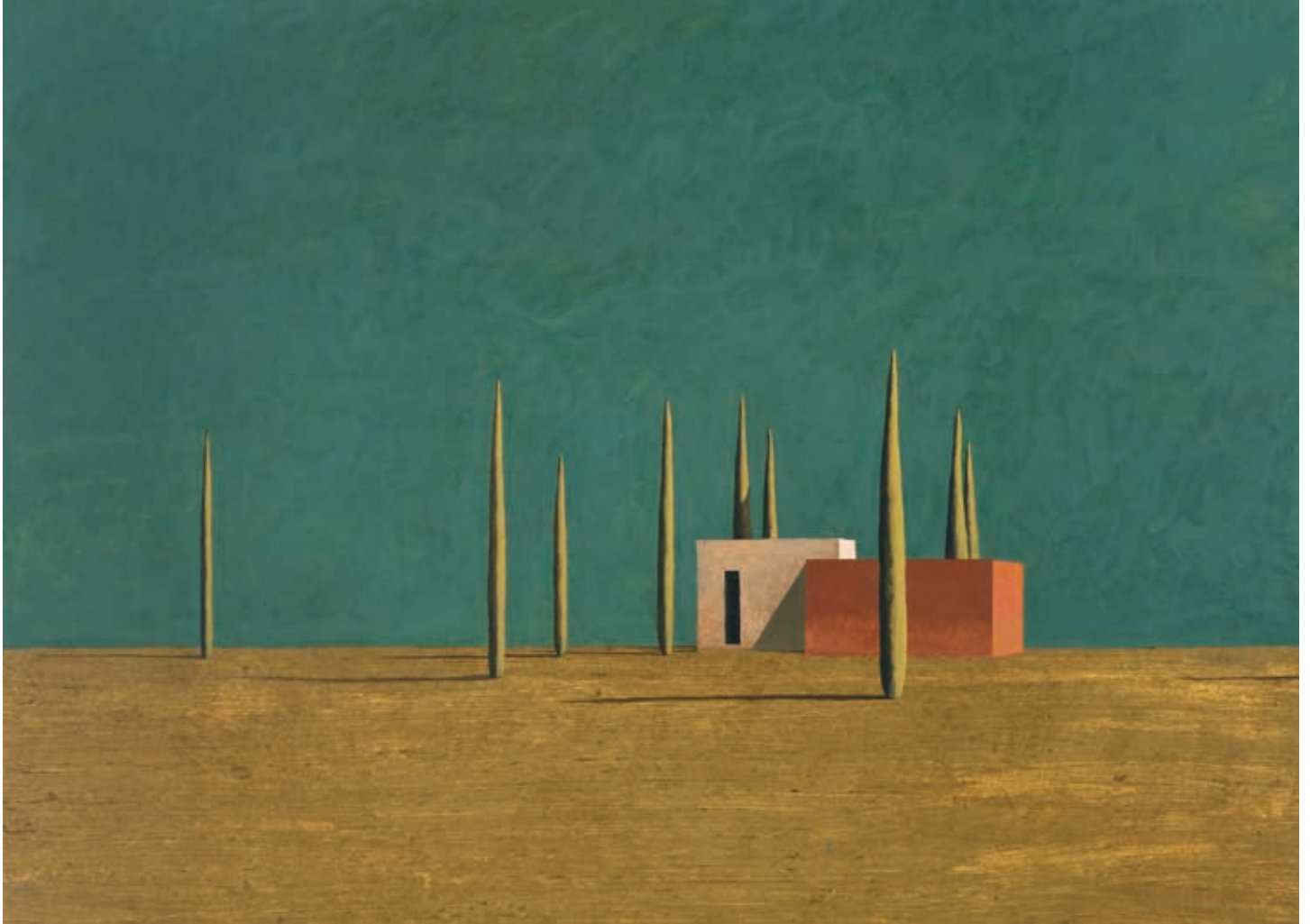




36 Leonardo Camatta, ohne Titel, 2010, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 100 cm, 550 €



37 Brigid Ibell, ohne Titel, 2004, Öl und Pigment auf Leinwand, 140 x 160 cm, 2.800 €



Ramon Enrich ist in diesem Katalog sowohl mit Malerei als auch mit dreidimensionalen Kunstwerken, die wir später thematisieren werden, vertreten. Die zwei großformatigen Gemälde Enrichs, die hier abgebildet sind, können als Typologie für seine Malerei betrachtet werden. Elemente von Landschaft und Architektur verschachtelt er in unendlichen Variationen und konstruiert so eine vielleicht nicht reale Welt. Diese Gemälde erlauben dem Betrachter eine sehr breite Lektüre mit vielfältigen Interpretationen. Sie verdeutlichen auf hervorragende Art und Weise, dass das Leben des Kunstwerkes in dem Moment anfängt, wo der Künstler aufhört zu schaffen und es vom Betrachter aufgenommen wird.



◀ **38 Ramon Enrich, Señoritzo**, o. J., Acryl auf Leinwand, 100 x 140 cm, 2.900 € | **39 Neupi**, 2005, Acryl auf Leinwand, 147 x 159 cm, 3.600 €



Enrich unterzieht seine Skulpturen scheinbar einem Alterungsprozess, indem er ihnen eine Patina aus grünem Kupferoxid verleiht. So erscheinen seine Troja-Skulptur und seine verschiedenen Varianten der Quadriga wie Relikte aus der Vergangenheit. Die Skulptur „Haus und Zypresse“ zeigen die Vorliebe des Künstlers für Architektur, sein Konzept von Raum und Volumen sowie seine Affinität zu surrealen Landschaftsgemälden.





◀ **40 Ramon Enrich, Quadriga**, 2008, Bronze, 27 x 35 x 13 cm, Unikat, 2.900 € |
◀ **41 Caseta i cipres**, 1996, Bronze, 24 x 25 x 14 cm, Unikat, 3.200 € |
42 Troja, 1994-2010, Bronze, 60 x 26 x 16 cm, Auflage 3, 3.200 €

Bronzeskulpturen gehören schon seit langem zum Angebot des Kunstsupermarktes. *Andreas Richerts* Bronzen, meist in einer Auflage von sieben oder zwölf Exemplaren, bekommen ihre persönliche Eigenschaft durch die Teilübermalung mit Ölfarbe, wodurch sich jede Skulptur in ein Unikat verwandelt. Die „Premium-Stücke“ erreichen eine bemerkenswerte Größe, Masse und Schwere. Einige von ihnen bleiben produktionsbedingt Einzelstücke,

da in der verlorenen Form gegossen, andere entstehen in einer kleinen Auflage. Gemeinsam ist allen, dass sie filigran gearbeitete, ziselierte Details aufweisen, und häufig Farbakzente bestimmte Partien der Skulptur betonen und auf ihren Charakter verweisen. Wie in seiner Malerei und seinen Zeichnungen so dreht sich die Thematik auch hier um Balance, Akrobatik, Körperspannung bis hin zu mehrdeutigen, sexuellen Posen.



43 Andreas Richert, ohne Titel, 2009, Bronze, 23.5 x 12 x 6 cm, Auflage 12, 450 € | **44 o.T.**, 2009, Bronze, 17 x 15 x 6 cm, Auflage 12, 550 € | **45 o.T.**, 2008, Bronze, 25 x 11 x 5 cm, Auflage 12, 450 € | **46 o.T.**, 2008, 43 x 19 x 10 cm, Auflage 12, 1.300 €





47 Andreas Richert, ohne Titel, 2008, Bronze, 29 x 5 x 6 cm, Auflage 12, 400 € | 48 o.T., 2008, Bronze, 31 x 5 x 7 cm, Auflage 12, 400 € | 49 o.T., 2008, Bronze, 39.5 x 15.5 x 6.5 cm, Auflage 7, 400 € | 50 o.T., 2010, Holz, Blattgold und Silber, Ölfarbe, 19 x 24 x 4 cm, Unikat, 950 €





51 Andreas Richert, ohne Titel, 2007, Bronze, 60 x 32 x 11 cm, Auflage 7, 1.900 € | **52 o.T.**, 2008, Bronze, 49 x 36 x 17 cm, Auflage 7, 2.100 €



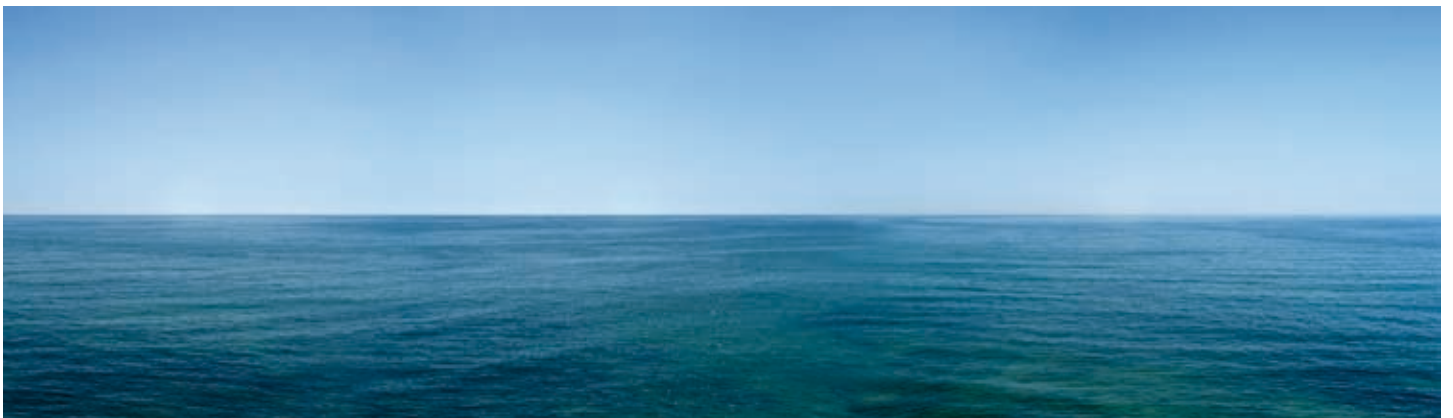


Die polierte Oberfläche des zur Jagd vorbereiteten Falken von **Max Sachs** gibt der Bronze eine Eleganz und bringt das wertvolle Material zum Vorschein und verleiht dem Motiv die nötige Leichtigkeit. Im Gegensatz dazu steht der langbeinige surreale Vogel mit Ei, bei welchem die Spuren des Modellierens noch sichtbar sind. Die perfekte und sehr unterschiedliche Bearbeitung zeigt die ganze Bandbreite an Möglichkeiten, die dasselbe Material bergen kann.



► Die Fotografie ist im Kunstsupermarkt von Anfang an präsent gewesen, hier vertreten durch **Roland Wissinger** und **Michael Wicander**. Sie bedienen sich neuer technischer Verfahren, nutzen Aluminiumplatten als Träger, erreichen ungeahnte Dimensionen und Schärfen. Von Wicander zeigen wir ein für ihn eher seltenes Motiv, ein Seestück, für welches er aber sein traditionelles PanoramafORMAT verwendet, das er sonst für seine Stadtansichten von Berlin, Frankfurt und Marburg nutzt, die er in den vergangenen Jahren schon häufig in unseren Kunstsupermärkten präsentiert hat.

53 Andreas Richert, ohne Titel, 2008, Bronze, 9.5 x 9.5 x 6 cm, Unikat, 850 € | **54 o.T.**, 2008, Bronze, zweiteilig, 9.5 x 8.5 x 10 cm, Unikat, 950 € | **55 o.T.**, 2008, Bronze, 9 x 9.5 x 5.5 cm, Unikat, 850 € | **56 Max Sachs, Falke**, 2008, Bronze, 29 x 11 x 17 cm, Unikat, 2.000 € | **57 Pájaro**, 2008, Bronze, 28 x 8 x 7 cm, 950 €



58 Roland Wissinger, *Himmel*, 2009, Artsec, 61 x 90 cm, 600 € | **59 Michael Wicander, *Himmel & Meer***, 2004, Artsec, 38 x 130 cm, Auflage 25, 750 € | **60 Daniel Voramar, *ohne Titel***, 2009, Mischtechnik auf Leinwand, 120 x 100 cm, 950 €



Mario Terés und Julia Loytved haben 1998 den Kunstsupermarkt gegründet, den sie im Laufe der Jahre an immer mehr Standorten etablierten. Den Kunstsupermarkt gibt es mittlerweile in Berlin, Frankfurt, Solothurn in der Schweiz, auf Sylt und in Wien.

Ina Dörge ist seit 2007 mit im Team und leitet seither den 2003 gegründeten Sylter Kunstsupermarkt.

Adressen

Kunstsupermarkt Sylt
Elisabethstraße 1
25980 Westerland auf Sylt
Telefon 04651-8357786
sylt@kunstsupermarkt.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 11-19 Uhr
Sa 11-16 Uhr

Kunstsupermarkt Zentrale
Ernst-Giller-Straße 20
35039 Marburg
Telefon 06421-590 787
Mobil 0177-7057062
info@kunstsupermarkt.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. zu den Bürozeiten

Online-Shop: www.kunstsupermarkt.de

Impressum

Design, Layout, Redaktion: Kunstsupermarkt
Fotografie: Martin Kreutter
Druck: Industriedruck GmbH, Dresden

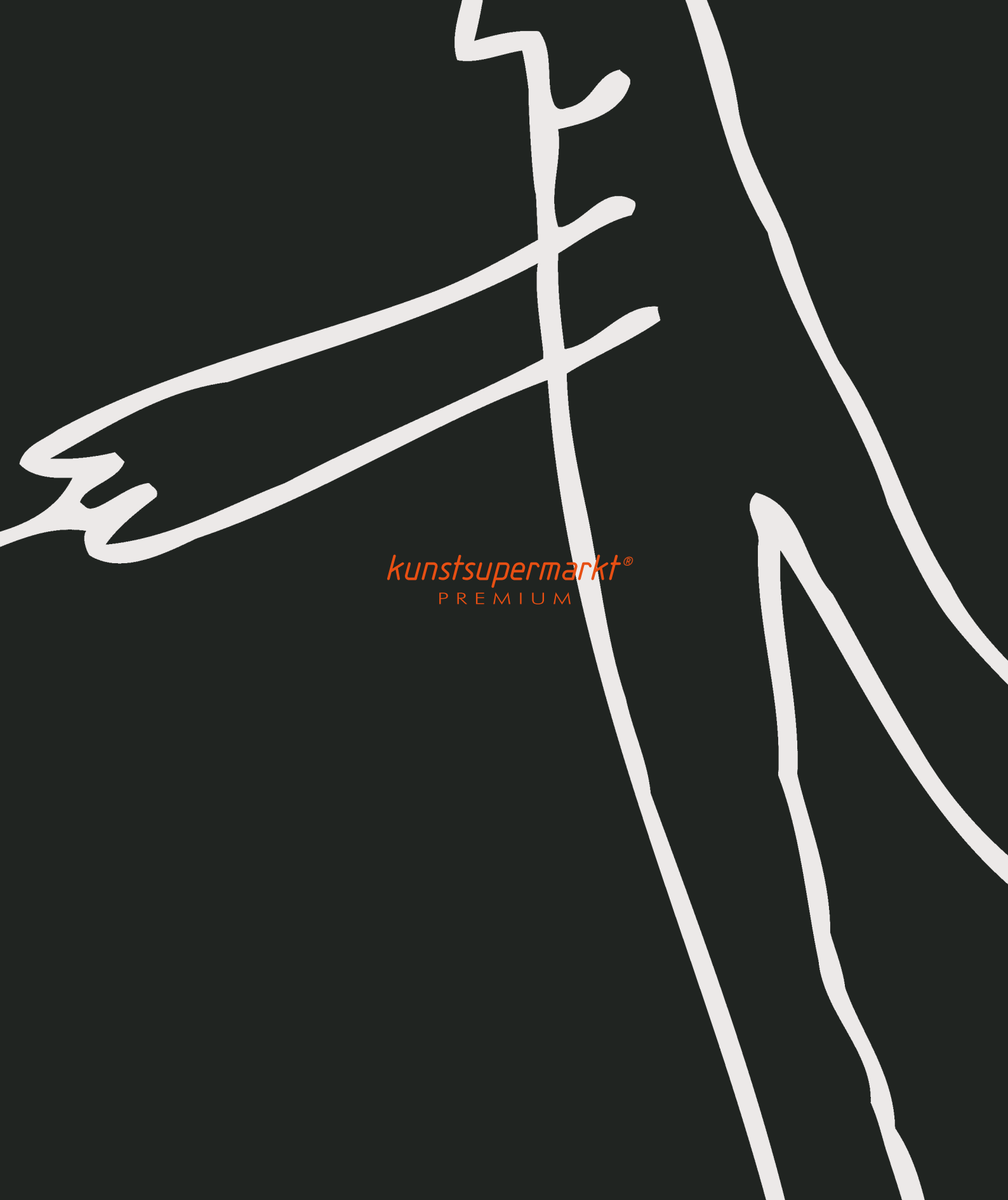
© 2010 Kunstsupermarkt, Künstler

Künstler

Seite

Mamadou Bai	22-23
Leonardo Camatta	26
Karl-Karol Chrobok	5
Ramon Enrich	28-31
Bernd Erich Gall	8
Benno Geisler	12-13
Edite Grinberga	21
Bernd Hanke	7
Ulrich Harder	18-19
Brigid Ibell	27
Ulrike Krappen	24-25
Maria Makova	15
Mikos Meininger	20
Hervé Oberto	9
Sigrid Palmer	16
Kai Piepgras	10
Gina Pórtera	11
Andreas Richert	32-38
Max Sachs	38
Jürg Siegl	17
Richard Stumm	14
Jaime Ubeda Palenque	6
Daniel Voramar	40
Michael Wicander	39
Roland Wissinger	39





kunstsupermarkt[®]
PREMIUM

